Lee Abraham – The Seasons Turn



(59:38, CD, F2Music, 2016)
Den mit *Steve Kingman* im Duo aufgenommenen Pop-Ausflug „Idle Noise“ nicht mitgezählt, ist dies das bereits fünfte Soloalbum des britischen Musikers *Lee Abraham*, der Prog-Fans am ehesten als Bassist der britischen Neoprog-Institution Galahad zu Zeiten des Klassikers „Empires Never Last“ bekannt ist (und vielleicht noch von seinen Gastauftritten bei Cosmograf, d. Schlussred.?). Auf seinem neuen Soloalbum zeigt er sich als Multiinstrumentalist, erstaunlicherweise spielt er allerdings keine Bass-Gitarre. Diesen Part übernimmt, wie auch schon auf früheren Soloalben des Briten, *Alistair Begg*. Überhaupt sind fast alle Beteiligten des vorangegangenen 2014er-Albums „Distant Days“ auch hier wieder dabei, man ist also schon gut eingespielt, was dem Album auch anzumerken ist.

Abraham bedient elektrische und akustische Gitarren, Tasteninstrumente und steuert noch Harmoniegesang bei. Bei den fünf Songs agieren folgende Musiker als Solosänger: *Marc Atkinson*, auch von Riversea bekannt, einem Duo zusammen mit *Brendan Eyre*, der vor nicht allzu langer Zeit wiederum in Zusammenarbeit mit *Tony Patterson* auf Northlands überzeugte, singt zwei Songs, darunter auch den fast 25-minütigen Titelsong, der das Album eröffnet und gleich ein Highlight für den Fan hymnischen Neoprogs darstellt. Da wird das ganze Register gezogen, feine Tastenarbeit, eine gesunde Portion Mellotron inklusive, elegische Gitarrensoli, und im Falle des

Openers eine sehr angenehme und gut passende Stimme. Mit dem Titelsong weiß *Abraham* also schon mal kräftig zu punkten. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass hier *Martin Orford* an der Flöte agiert.

Im weiteren Verlauf geht es stellenweise etwas mainstreamig zu, bestes Beispiel hierfür die Mitsing-Nummer ‚Say Your Name Aloud', gesungen von *Mark Colton*, ansonsten bei der britischen Neoprog-Band Credo tätig. Das knapp siebenminütige ‚Live For Today' sollte Fans von Frost begeistern können, was nicht zuletzt daran liegt, dass *Dec Burke* hier am Mikro agiert. Dass *Abraham* auch Balladen gut kann, beweist er mit dem siebenminütigen ‚Harbour Lights', das auf Pianoarbeit aufbaut und schließlich elegische Gitarrenparts und feine Mellotron-Einlagen enthält und noch zusätzlich durch die perfekt passende Stimme von *Marc Atkinson* gewinnt. Der 16-minütige Longtrack ‚The Unknown' beschließt das Album. Für diesen Song hat *Abraham*, der insgesamt ein feines Händchen bei der Auswahl der Sänger bewiesen hat, den Sänger der britischen Neoprog-Formation Tinyfish*, Simon Godfrey*, ausgesucht. Es wird noch mal ordentlich Abwechslung geboten. Neben hymnischem Neoprog weiß *Abraham* durchaus auch mal fette Riffs beizusteuern und neben einigen komplexen Arrangements überzeugt er hier auch mit gefühlvollen Gitarrensoli. Gut gemacht!

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
Zusätzlich zu den bereits erwähnten Musikern sind noch folgende Namen aufzulisten:
Rob Arnold – keyboards
Gerald Mulligan – drums

Christopher James Harrison – guitar
Robin Armstrong alias Cosmograf – backing vocals
Simon Nixon – guitar
David Vear – saxophone
Dec Burke gastiert beim Abschluss-Track auch an der Gitarre.
Bewertung: 11/15 Punkten (JM 11, KR 10)

Surftipps zu *Lee Abraham*:
Twitter
iTunes
Spotify